

Wien, am 6. Juni 1962

B35-1973

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihren Brief vom 3. d. M. habe ich unmittelbar vor meiner Abreise nach Moskau erhalten. Kurz vorher hat mir Herr Combs einen Brief geschrieben, über dessen Ton ich mich einigermaßen verwundert habe. Es ist richtig, daß bei unserem seinerzeitigen Gespräch zu dritt von mir aus die Rede davon gewesen wäre, daß österreichischerseits etwas zu dem dazugelegt wird, was man amerikanischerseits zur Subventionierung des Vorhabens geben wird. Zu meiner größten Überraschung hat das spendenfreudige Amerika aber jedwede Zuwendung bisher versagt. Sie werden verstehen, daß es für den Minister eines ungleich ärmeren Landes eine prekäre Angelegenheit ist, einem fremden Staatsbürger, der ein Angehöriger einer nicht gerade armen Nation ist, das aus Staatsmitteln zu ersetzen, was ihm die eigene Heimat schuldig geblieben ist. Dazu kommt, daß ich von dem in Rede stehenden Werk nicht einmal eine Zeile zu Gesicht bekommen habe.

Wenn ich dazu bedenke, mit welcher Sorgfalt wir Publikationsvorhaben österreichischer Wissenschaftler und Künstler prüfen, bevor wir ihnen von staatswegen Subventionen zur Verfügung geben, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als über diese Zumutung fassungslos zu sein. Diese bei mir nur selten anzutreffende Haltung hat Herr Combs unbewußt dadurch bestätigt, daß er sich über die Kostspieligkeit des Aufenthalts in Österreich beklagt hat, nachdem er sich ausgerechnet einen der luxuriösesten Erholungsorte, nämlich Kitzbühel, als Stand-

Herrn

Univ. Prof. Dr. Hans Th i r r i n g

Jochbergerstraße 30  
Kitz b ü h e l (Tirol)

